

zuwirken, daß sie von ihren Strangulierungsmaßnahmen absehen. Ob das gelingen wird, wird von der Stärke der von uns erzeugten Bewegung abhängen.

Wir sind uns dabei des Wertes der Unterstützung wohl bewußt, die uns von den Kräften des Friedenslagers, insbesondere der Sozialistischen Sowjetunion, zuteil wird. Wir wissen, welche große Hilfe uns die Sowjetregierung in unserem Kampfe um die Einheit Deutschlands bereits geleistet hat, wie sie auf den Außenministerkonferenzen und den anderen Tagungen immer wieder die Forderung des deutschen Volkes auf Einheit und einen gerechten Friedensvertrag unterstützt hat. Wir sind uns bewußt, daß wir versuchen müssen, mit allen Völkern in Frieden und Freundschaft zu leben. Das gilt sowohl für die Völker der Sowjetunion und der volksdemokratischen Länder als auch für die Völker in den westeuropäischen und überseeischen Staaten. Wir wissen, daß in allen Ländern die Bewegung, den Frieden zu erhalten und zu sichern, immer mehr anwächst. Das haben uns der große Weltfriedenskongreß in Paris und in Prag und die nachfolgenden nationalen Kongresse erneut bestätigt, wie stark der Friedenswille der Völker ist. Auf Grund dieser Bewegung wird und muß es uns gelingen, auch die Maßnahmen zu erschlagen, die bereits zur Vorbereitung eines neuen Krieges von den amerikanischen Imperialisten eingeleitet worden sind.

Unsere Aufgaben sind groß und sehr ernst. Es bedarf selbstverständlich des Einsatzes aller friedensgewillten, nationalbewußten deutschen Patrioten, diesen Kampf zu unterstützen. Wir müssen alles tun, damit die Maßnahmen, die von der Volkskammer jetzt beschlossen werden müssen und die jetzt zu schaffende provisorische Regierung der Deutschen Demokratischen Republik durchzuführen hat, dem deutschen Volke das Vertrauen der anderen Völker verschaffen und die besten friedlichen politischen und wirtschaftlichen Beziehungen mit den Völkern herbeiführen. Die großen Aufgaben der Gegenwart sind die Er kämpfung der Einheit und des Friedensvertrages für Deutschland und die Sicherung des Friedens.

Heute vormittag hat der Deutsche Volksrat getagt und sich in ernsten Beratungen mit der Lage beschäftigt, besonders auch mit den Forderungen, die an ihn aus den Reihen des deutschen Volkes gerichtet werden, eine deutsche demokratische Regierung zu bilden. Der Volksrat war dazu von sich aus nicht imstande, sondern hat sich entschlossen, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, indem er sich selbst auflöste und in eine Provisorische Volkskammer der Deutschen Demokratischen Republik umbildete. Diese Umbildung ist keine formale Angelegenheit, etwa weil dieselben Vertreter des deutschen Volkes, die den Volksrat bildeten, nunmehr die Volkskammer bilden. Die Zweifel in die Legitimität der Volkskammer sind einfach nichtig angesichts der Tatsache, daß der Volksrat aus dem 3. Deutschen Volkskongreß hervorgegangen ist, in dem das deutsche Volk durch allgemeine Wahlen seine Vertreter entsandte. Über zwei Drittel der Bevölkerung hat sich für den Volkskongreß entschieden, der damit die Körperschaft ist, die berechtigt war, den Volksrat zu wählen und ihm die Legitimität zu verschaffen.

Trotzdem werden die Instanzen, die nun durch Gesetz geschaffen werden, provisorischen Charakter tragen. Wir haben das gemeinsame große Interesse, ihnen die volle Bedeutung der in der Verfassung verankerten Bestimmungen zu geben, so daß das Provisorium der Volkskammer, der Länderkammer und der Regierung sein Ende anden wird, wenn auf Beschluß der Volkskammer die allgemeinen Wahlen für die Volkskammer und zu den Landtagen, Kreistagen und Gemeindevertretungen am 15. Oktober nächsten Jahres vollzogen werden. An der Arbeit der Volkskammer wird sich durch diese Wahl nichts ändern. Nach wie vor wird es

die Aufgabe der Volkskammer sein, mit aller Kraft dahin zu wirken, daß das Leben des deutschen Volkes durch die Verbesserung der Wirtschaft gehoben, die demokratischen Rechte ausgeweitet werden und die demokratische Ordnung befestigt wird. Von großer Bedeutung ist, daß durch die Wahl eines Außenministers das deutsche Volk sich auch in die Beziehungen mit den anderen Völkern einschaltet und damit die Möglichkeit erhält, sich das Vertrauen der anderen Völker zu erschaffen.

Wir sind der sowjetischen Regierung zu großem Dank dafür verpflichtet, daß sie dem deutschen Volke bisher schon ihre große Hilfe geliehen hat, um die vom deutschen Volke erhobenen Forderungen durchzusetzen. Wenn diese nicht erfüllt werden konnten angesichts des Widerstandes der westlichen Besatzungsmächte, so hat doch das Wort der Sowjetunion eine große Bedeutung im Rahmen der großen Familie der friedensgewillten und demokratisch gesinnten Völker.

Wir werden uns deshalb an die sowjetische Regierung mit dem Ersuchen wenden, unsere Beschlüsse, die wir zur Bildung der Regierung fassen, zu billigen und dieser Regierung die Vollmachten für die Übernahme der Verwaltungsfunktionen zu erteilen, die bisher in den Händen der sowjetischen Militärverwaltung lagen.

Wir können das Versprechen und die Sicherheit dafür geben, daß die von uns geschaffenen Einrichtungen, die Volkskammer und die Regierung, das Vertrauen verdienen, und daß wir alle die Verpflichtungen gewissenhaft erfüllen, die uns das Potsdamer Abkommen der alliierten Mächte auferlegt, daß wir ferner eine Politik treiben werden, die die Friedenspolitik unterstützt, und die uns das Vertrauen der Völker verschaffen wird.

Der Deutsche Volksrat hat durch seinen Beschluß zu erkennen gegeben, daß er die Forderung des Tages der Massen versteht. Er hat in seinem Beschluß, den er heute morgen gefaßt hat, die Möglichkeit dazu gegeben, auf der Basis verfassungsmaßiger parlamentarischer Organe die Maßnahmen zu ergreifen und durchzuführen, die im Interesse des deutschen Volkes liegen. Er hat beschlossen:

Der Deutsche Volksrat erklärt sich zur Provisorischen Volkskammer im Sinne der von ihm am 19. März 1949 beschlossenen, vom 3. Deutschen Volkskongreß am 30. Mai 1949 bestätigten Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik.

Damit hat der Deutsche Volksrat aufgehört, zu existieren. Wir brauchen keinen Dank an den Volksrat zu richten, weil wir uns nicht bei uns selber zu bedanken haben. Wir wissen aber, daß der Geist, von dem die Arbeit des Deutschen Volksrats getragen war, die feste Einigkeit aller Faktoren des Volksrats, der Parteien und Massenorganisationen, daß diese Einmütigkeit auch in der Volkskammer sein wird. Wir wissen auch, daß wir so einmütig, wie wir an die Schaffung der Voraussetzungen für die Bildung der Volkskammer und der Regierung gegangen sind, auch die Maßnahmen der Volkskammer und der Regierung durchführen werden. Gerade die Einheit der Parteien hier im Osten ist das große Plus gegenüber den Krakeelereien der Parteien im Westen Deutschlands. Sie ist die Garantie dafür, daß wir auch in den schwierigen Perioden unserer weiteren Entwicklung erfolgreich diese Schwierigkeiten überwinden werden.

Wir geben uns keinen Illusionen hin. Wir haben noch große wirtschaftliche Schwierigkeiten zu überwinden, die um so größer sind, als Deutschland zerspalten ist und die Bemühungen zur Herstellung wirtschaftlicher Beziehungen zwischen dem Osten und Westen von den westlichen Besatzungsmächten erschwert werden. Es ist deshalb auch notwendig, engste wirtschaftliche Beziehungen mit der Sowjetunion und den uns befreundeten Völkern der Volksdemokratien herbeizuführen, um im